



LANDEsarbeitsGEMEINSCHAFT  
GEDENKSTÄTTEN UND ERINNERUNGsorte  
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E. V.

**Pressemitteilung: Bundesmittel für Ladelund – ein Erfolg vereinter  
Kraftanstrengung und Ansporn für die nächsten Schritte**

Es ist geschafft: Mit der Entscheidung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Staatsministerin Prof. Monika Grütters, die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund zu fördern, wird Schleswig-Holstein zum ersten Mal eine Projektförderung des Bundes für die hiesigen Gedenkstätten bekommen. Damit ist eine wichtige Etappe der Sicherung, Modernisierung und weiteren Professionalisierung der schleswig-holsteinischen Gedenkstätten erreicht. Diese Entscheidung sollte alle Akteure im Land in- und außerhalb der Gedenkstätten dazu anspornen, die nächsten Entwicklungsschritte mit aller Kraft anzugehen. Die Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein (LAGSH) hat diesen Prozess von Anfang an unterstützt und begrüßt die Entscheidung des Bundes nachdrücklich. Ladelund war die erste KZ-Gedenkstätte überhaupt in Schleswig-Holstein und ein starker „Motor“ für die Gründung der LAGSH vor zwei Jahren.

Den zweiten Projektantrag Schleswig-Holsteins, der den Ausbau der Neulandhalle zum Historischen Lernort vorsah, hat die Bundesregierung abgelehnt. Das ist ein Rückschlag für den Versuch, diesen Geschichtsort in Dithmarschen zu einem Ort historisch-politischer Bildung zu entwickeln – aber nicht das letzte Wort. Die LAGSH wird sich weiterhin aktiv und kritisch an der entsprechenden Diskussion um die Erhaltung und Entwicklung der Neulandhalle im Rahmen eines Gedenkstättenkonzeptes für Schleswig-Holstein beteiligen. Die Chance, die bisherigen Pläne nun in veränderter Situation ergebnisoffen zu reflektieren, sollte genutzt werden.

Insgesamt ist mit der Entscheidung des BKM, erstmals ein Gedenkstättenprojekt in Schleswig-Holstein zu fördern, zur richtigen Zeit ein ausgesprochen starkes positives Signal ausgesandt worden. Die seit etwa zwei Jahren, insbesondere mit dem Regierungsantritt der „Küstenkoalition“ in Gang gekommene integrative Gedenkstättenpolitik, die auf eine stetige Modernisierung und Professionalisierung der hiesigen Einrichtungen zur Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus zielt, hat so den nötigen Rückenwind des Bundes bekommen, um die nächsten Schritte anzugehen.

Als Interessenvertretung der Gedenkstätten und Erinnerungsorte begreift sich die LAGSH in diesem dynamischen und schon nach kurzer Zeit in mehrfacher Hinsicht erfolgreichen Entwicklungsprozess als enge Kooperationspartnerin der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinischer Gedenkstätten und unterstützt die Politik von Kulturministerin Anke Spoorendonk. Unser zentrales Ziel ist es, die dezentralen und größtenteils ehrenamtlich geleiteten Gedenkstätten in ihrer Existenz zu sichern und zu modernen, zeitgemäß ausgestatteten Einrichtungen historischer Aufklärung und gegenwartsbezogenen Lernens, kurz: zu lebendigen Orten unserer Demokratie weiterzuentwickeln. Dafür werden wir uns auch in Zukunft nachdrücklich und ausdauernd einsetzen.

*Für die LAGSH: Uta Körby, Vorsitzende des Sprecherrates*

**Sprecherrat:** Vorsitzende: Uta Körby, Wendlohe 7, 25355 Lutzhorn, e-mail: [uta.koerby@t-online.de](mailto:uta.koerby@t-online.de)  
Stellv. Vorsitzende: Karin Penno-Burmeister, 25927 Neukirchen, [kpb@gedenkstaetten-sh.de](mailto:kpb@gedenkstaetten-sh.de)  
Schatzmeister: Dr. Jens Rönnau, Kiel □ Schriftführer: Benno Stahn, Kiel

**Beisitzer:** Dr. Harald Schmid, Hamburg, Dr. Christian Walda, Rendsburg